

Politische Einschätzung zur Lage und den Vorbereitungen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974

Vor Beginn der Fußball-WM 1974 in der Bundesrepublik fasste die Stasi die politische Lage und den Stand der Vorbereitungen zusammen.

Bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1974 in der Bundesrepublik Deutschland ging es schon vor dem Anpfiff des ersten Spiels um mehr als sportlichen Wettkampf. Weltpolitisch war die Entspannung zwischen den Blöcken in Turbulenzen geraten: In Chile hatte sich das Militär an die Macht geputscht und den sozialistischen Präsidenten Salvador Allende gestürzt. Die USA hatten den Putsch zumindest geduldet, die Sowjetunion protestierte scharf. Und auch das Verhältnis der beiden deutschen Staaten war belastet. Im April 1974 war Günter Guillaume enttarnt worden, ein Agent der Staatssicherheit im Umfeld von Bundeskanzler Willy Brandt.

Bei der WM kam es entsprechend zu politisch aufgeladenen Begegnungen. Die Auslosung der Vorrundengruppen hatte ausgerechnet Spiele der Mannschaft der DDR gegen Chile und, besonders pikant, die Bundesrepublik ergeben.

Gleichzeitig überschattete die Angst vor terroristischen Anschlägen die Weltmeisterschaft. Das Attentat palästinensischer Terroristen auf die israelische Mannschaft bei den Olympischen Spielen in München lag gerade einmal zwei Jahre zurück - und pünktlich zur Weltmeisterschaft erreichten die bundesdeutschen Sicherheitsbehörden neue Terrorwarnungen. So erhielt die Münchner Polizei eine Morddrohung der IRA gegen zwei protestantische Spieler der schottischen Mannschaft und ein angeblich von der RAF stammender Kettenbrief drohte mit einem Raketenanschlag auf das Hamburger Volksparkstadion.

Der Stasi kam in dieser Lage die Aufgabe zu, die Teilnahme der DDR an der Weltmeisterschaft "abzusichern". Dies beinhaltete eine Analyse der politischen Lage rund um das Turnier und des Standes der Vorbereitungen.

Signatur: BArch, MfS, HA XX, Nr. 19067, Bl. 21a-26

Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung XX, Datum: Anfang 1974
Abteilung 3

Politische Einschätzung zur Lage und den Vorbereitungen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974

BSTU
OC61

/ 3

1. Kurze politische Einschätzung über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitung der Fußball-WM in der BRD

Auf der Grundlage der Entscheidung der Internationalen Fußball-Föderation (FIFA) findet die X. Fußball-WM in der Zeit vom 13. Juni bis 7. Juli 1974 in der BRD statt.

Das WM-Komitee der FIFA bestätigte am 6. Januar 1974 die Mannschaft von Chile als Endrundenteilnehmer. Dieser Beschuß, mit dem das Komitee alle sportlichen Prinzipien und die Meinung breiter Kreise der internationalen Öffentlichkeit ignorierte, wurde mit 13 gegen 5 Stimmen gefaßt.

Die Mannschaft der UdSSR hatte es bekanntlich nicht abgelehnt gegen Chile anzutreten. Sie stellte aber die verständliche Forderung nicht in dem als Konzentrationslager mißbrauchten Stadion von Santiago zu spielen. Damit wurde die Mannschaft der UdSSR von der reaktionären Mehrheit des WM-Komitees der FIFA ihrer sportlichen Chance beraubt.

Dieses Ergebnis - Beschuß des WM-Komitees der FIFA - führte bei all denen, die den Sport nicht als brauchbares Instrument der Machtpolitik betrachten, zu einer großen Empörung! Die Hamburger Zeitschrift "Konkret" vom 15. 11. 1973 drückte das in einem Vorwort zu einem Interview mit den Generalsekretär der FIFA, Dr. Käser, sehr deutlich aus: "Zum entscheidenden Spiel um die Teilnahme an der Fußball-Weltmeisterschaft 1974 sollte die Sowjetunion im Nationalstadion von Santiago gegen Chile antreten. In diesem Stadion wurden nach dem Putsch Tausende Allende-Anhänger festgehalten. Viele wurden gefoltert und erschossen. Die Sowjetunion verlangte vom internationalen Fußballverband der FIFA die Verlegung des Spiels an einen neutralen Ort. Die FIFA entschied darauhin, daß das Stadion für die sowjetische Mannschaft - wie zuvor für die chilenischen Kommunisten - gut sei. Die Sowjets weigern sich und sollen deshalb disqualifiziert werden".

Quelle: "Konkret" vom 15.11.1973, S. 26

- 4 -

Politische Einschätzung zur Lage und den Vorbereitungen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974BStU
0022

/ 4

Folgende Länder qualifizierten sich für die Endrunde für die Fußball-WM 1974:

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
Chile	Jugosl.	Niederlande	Haiti
BRD	Brasilien	Uruguay	Italien
DDR	Zaire	Schweden	Polen
Australien	Schottland	Bulgarien	Argentinien

Die Auslosung für die Endrunde brachte unsere Mannschaft in die erste Gruppe. Neben der Vertretung der BRD, die als Gestgeber "gesetzt" wurde, gehören weiterhin Chile und Australien dieser Gruppe an. Die DDR-Mannschaft bestreitet ihre Begegnungen in der Finalrunde 1 am 14. Juni in Hamburg gegen Australien, am 18. Juni in Westberlin gegen Chile und am 22. Juni in Hamburg gegen die BRD.

Die Eröffnung der Fußball-Weltmeisterschaft wird am 13. Juni 1974 in Frankfurt/Main im Spiel Brasilien gegen Jugoslawien durch den Bundeskanzler der BRD, Willy Brandt erfolgen. Die "Frankfurter Rundschau" vom 23.1.1974 veröffentlichte, daß nach zuverlässigen Informationen die Eröffnung der X. Fußball-Weltmeisterschaft von Bundeskanzler Brandt übernommen wird, obwohl eine offizielle Absprache darüber noch aussteht. Quelle: "Frankfurter Rundschau" vom 23. 1.1974

- 5 -

Politische Einschätzung zur Lage und den Vorbereitungen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974

BSTU
0023

/ 5

Die Tatsache, daß die Fußballer der DDR in letzter Zeit mit einer beachtlichen Leistungssteigerung aufwarten konnten, wird besonders in der BRD-Presse mit großer Aufmerksamkeit registriert.

Vor allem war es die Qualifikation der DDR für die WM-Endrunde, die in den westdeutschen Massenmedien ihren Niederschlag fand. Als dann die Gruppenauslosung für die Endrunde die Mannschaften der DDR und der BRD in eine Gruppe brachte, war die Sensation für die Boulevardpresse perfekt.

Da die WM-Endrunde am 13. Juni 1974 in der BRD ihren Anfang nimmt, sahen es die westdeutschen Massenmedien offenbar als angebracht, bereits jetzt mit einer entsprechenden "Vorstellung" des Fußball-landes DDR zu beginnen. In der Zeitschrift "Der Spiegel" vom 14.1.1974 (Politischer Preis) versucht der Autor dem BRD-Fußballanhängern über den Fußball der DDR ein Bild zu malen, das durch Entstellungen und Lügen einen negativen Eindruck hinterläßt. Hier heißt es: "Was die Sportplaner der DDR jahrelang vermieden hatten, bewirkte das Los in den letzten Monaten dreimal: die Fußball-Konfrontation mit dem westdeutschen Klassenfeind auf höchster Ebene". Dann beschäftigt sich der Beitrag mit dem Fußball der Nachkriegszeit in der DDR. Helmut Schön (r-fl) wird zitiert: "Der rot-schwarze DSC-Dreß war das einzige, 'was man uns ließ', erinnerte sich Schön (der jetzige Bundestrainer, Anm. des Autors) in seinem Buch 'Immer am Ball'". Quelle: "Der Spiegel" vom 14.1.74 Helmut Schön ist sichtlich bemüht, gegen die DDR Stimmung zu machen - er spart auch nicht mit Verleumdungen und Lügen. "Der Spiegel" ist bestrebt, so früh wie möglich mit der entsprechenden "Aufklärung" über den WM-Endrundenteilnehmer DDR in der BRD zu beginnen, um einen Beitrag zu liefern, damit bei den Spielen in Hamburg und Westberlin die "richtige Stimmung" erzeugt wird.

Bezeichnend ist wohl auch der Kommentar des jetzigen BRD-Innenminister Genscher, der im "Spiegel"-Artikel nicht vergessen wurde.

- 6 -

Politische Einschätzung zur Lage und den Vorbereitungen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974

BSTU
0024

/ 6

"Mit der Begegnung gegen die DDR geht ein Wunschtraum vieler, ich möchte sagen, aller Deutschen in Erfüllung" frohlockte Genscher über das Losgeschick. Quelle: "Der Spiegel" vom 14.1.1974

Damit offenbart sich, daß auch maßgebliche Vertreter der BRD-Regierung drauf und dran sind, alles zu tun, um bis zur WM-Endrunde für eine entsprechende "Atmosphäre" zu sorgen.

Der "WAZ"-Mitarbeiter schreibt zur Auslosung: "Das war die erste öffentliche Demonstration zu einem Fußballspiel, daß in beiden Teilen Deutschlands herbeigesehnt worden war, das seit Jahren als sportlich wünschenswert gilt, daß aber ein erstrangiges Politikum dieser WM sein wird". Quelle: "WAZ" vom 7.1.1974

Hier zeigt sich, daß in führenden Kreisen der BRD-Regierung in Verbindung mit der Fußball-WM ein starker Bewegungstrend auf nationalistische und revanchistische Positionen vorhanden ist. Der Plan der BRD-Regierung sieht vor, mit der Fußball-WM nicht nur außenpolitische Prestige sondern auch eine gezielte subversive Tätigkeit gegen die DDR zu erhalten bzw. durchzuführen!

Der BRD-Journalist Moritz von Groddeck drückte das in der "HRZ" vom 7.1.1974 verblüffend ungeniert aus: Hier heißt es: "König Fußball beweist nicht nur politische Macht, er brachte und bringt auch Millionen ins Rollen. 250 Millionen Mark kostete der Ausbau der neuen Weltmeisterschafts-Stadien. Einnahmen von 70 bis 80 Mill. haben die WM-Organisatoren im Auge, Und die DDR wird schließlich nicht nur im Spiel gegen die Bundesrepublik für ein volles Stadion sorgen, sondern auch die Kassen bei den Spielen gegen Chile und Australien füllen helfen". Quelle: "HRZ" vom 7.1.1974

- 7 -

Politische Einschätzung zur Lage und den Vorbereitungen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974BStU
0025

/ 7

Die Aussagekraft dieser Fakten wird deutlicher, wenn man sich ver-
gegenwärtigt, daß in der Periode der allgemeinen Krise des Kapitalis-
mus die imperialistische BRD die Fußball-WM 1974 so großspurig
durchführen will. Hier zeigt sich aber auch, daß die herrschenden
Kreise der BRD innenpolitisch versuchen, durch die Fußball-WM die
politische und ideologische Krise abzuschwächen!

Der Vizepräsident des Organisationskomitees der BRD, August Wenzel
(Einbeck) bestätigte nach einer Meldung im "Spandauer Volksblatt"
vom 16.2.1974, daß es in den WM-Stadien keinen Alkohol geben wird -
"alles wäre vertraglich geregelt". Nur im einem Punkt sind nach
Wenzel dem DFB die Hände gebunden: "Raketen schießen ist nicht zu
verhindern". Quelle: "Spandauer Volksblatt" vom 16.2.1974

Der Abteilungsleiter im Organisationskomitee, Claus Willing, be-
legte in der gleichen Zeitung, daß die Sicherheit eines der größten
Probleme während des WM-Turniers darstellt. Er sagte: "Wir müssen
deshalb jede Art von Anschlägen einkalkulieren". Quelle: wie oben!

Zugleich wurde in der BRD-Zeitschrift "Quick" Nr. 6 vom 31.1.1974
mitgeteilt, daß man sich im Bundesinnenministerium auf die Fußball-WM
(Sicherheitspläne) vorbereitet. In der "Quick" wird weiter dazu
festgestellt: "Fußballfreund Hans-Dietrich Genscher fühlt sich in
dieser Sache 'besonders engagiert'! Bevor er im Mai das Innen-
mit dem Außenministerium vertauscht, sollen alle Sicherheitsmaß-
nahmen bis in die Einzelheiten abgesprochen und vorbereitet sein".
Quelle: "Quick" Nr. 6 vom 31.1.1974

Es ist nur zu hoffen, daß sich die herrschenden Kreise in der BRD
besinnen und als Gastgeber der Fußball-WM 1974 alles daran setzen,
daß eine saubere, sportliche und faire Atmosphäre vorherrscht!

- 8 -

Politische Einschätzung zur Lage und den Vorbereitungen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974

BSTU
0026

/ 8

Die Konzeption von Genscher sieht gegenwärtig vor (nach seinen eigenen Worten) der Begegnung zwischen der BRD und DDR den Rang einer "nationalen Aufgabe" zu-zuweisen, diese Situation würde schon in der BRD dazu beitragen, daß ein "nationalistisches Klima" geschiürt würde. Unter solchen Voraussetzungen wäre es keine Überraschung - wer westdeutsche Fußballanhänger schon bei wichtigen internationalen Entscheidungen in Aktion gesehen hat - was der DDR-Auswahl bei der direkten Konfrontation mit der BRD in Hamburg bevorsteht! Damit zielen die Worte von Genscher klar darauf ab, dieses befreits heute ausverkaufte Spiel weniger von der sportlichen Seite ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken, sondern dieser Begegnung nationale, politische Bedeutung beizumessen! Es ist in der Weltöffentlichkeit aufmerksam verfolgt worden, mit welchem chauvinistischen Überheblichkeitsdünkel BRD-Besucher bei Olympischen Spielen oder Fußballweltmeisterschaften auftraten. Vor dem Semifinalspiel um die Fußballweltmeisterschaft 1966 in England heizte die Springer-Zeitung "Bild" die Stimmung so an: "Walzt die russische Dampfwalze nieder". Nach dem Sieg Englands über Westdeutschland im Finale wurde der die westdeutsche Elf in der BRD-Presse (Boulevardpresse) als der eigentliche Sieger gefeiert. Diese arrogante Selbsterhöhung wurde in der BRD als "gesundes nationales Empfinden" deklariert. Quellenmaterial: "Der Spiegel" Jahrgang 1966

- 9 -